

Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Wir laden ein! «Zu Tisch»
- 4 Digitalisierter Büroalltag
- 5 Eine bunte Gemeinschaft
- 6 Biodiversität in der Kartause Ittingen
- 8 Jenseits aller Regeln – Das Phänomen Aussenseiterkunst
- 9 Vorübergehend gestrandet
- 10 Angebote
- 11 Einzig der Klosterladen war offen
- 12 Veranstaltungen

Fotografien
Cornelia Mechler, Sandro Schmid, Stiftung Seebachtal

Redaktion
Corinne Rüegg, Heinz Scheidegger

Impressum
Autoren: Thomas Bachofner (TB), Leiter tecum;
Valentin Bot (VB), Hoteldirektor; Philipp Merkofer (PhM), Leiter Soziales und Werkbetrieb; Corinne Rüegg (CR), Leiterin Kommunikation und Marketing; Heinz Scheidegger (HS), Procurator; Donat Streuli (DS), Leiter Gutsbetrieb; Manuela Strim (Ms), Leiterin Buchhaltung/Projektleiterin KID

Liebe Stiftungsmitglieder
Sehr geehrte Damen und Herren



Im letzten Sommer haben wir erlebt, wie eine grosse Anzahl Besucher die Kartause Ittingen in den Zeiten der Einschränkungen aufsuchte, um sich etwas Gutes zu tun. Gleichzeitig wurden Hunderte von bereits gebuchten Seminaren, Banketten und alle Konzerte abgesagt, aus bekannten Gründen. Schreiben über geplante Anlässe, von denen man sich zwar wünscht, dass sie stattfinden, welche aber möglicherweise wegen der Massnahmen zur Eindämmung des Virus wieder abgesagt werden, gehört mittlerweile zum Alltag – eine nicht wirklich erbauliche Beschäftigung! Im aktuellen Ittinger Brief wollen wir

möglichst nicht über Corona schreiben. Vielmehr muss uns interessieren, ob denn nach der Pandemie wieder alles gleich ist, wie es davor war.

Kommen die Hotelgäste auch im Sommer 2021 in die Kartause und wird das Volumen der Seminare bald wieder eine adäquate Grösse annehmen? Sind neue Trends im Entstehen? Nicht nur die Gastronomie ist betroffen, es tauchen auch Fragen auf, wie sich die Nachfrage nach Landwirtschaftsprodukten entwickelt, ob sich der eingeschlagene Weg der Digitalisierung bewährt, wie sich die Anforderungen an soziale Institutionen verändern oder in welcher Form die kulturellen Anlässe wieder stattfinden können. Fragen, wie ein künftiger Alltag aussehen könnte, stellen sich auch unsere Partnerbetriebe, die Museen und das tecum.

Der Stiftungsrat hat im vergangenen Jahr aus markenstrategischen Gründen dem Zukauf der bestockten Rebparzelle «Im Hasen» zugestimmt. Die Parzelle grenzt zum einen an das Grundstück der Stiftung Kartause Ittingen und trägt zum anderen von alters her die eingetragene Lagebezeichnung «Kartause Ittingen». Mit dem Kauf ist erfreulicherweise sichergestellt, dass – abgesehen von einer kleinen Randparzelle – ausschliesslich die Stiftung Kartause Ittingen Rebberge mit dieser Herkunftsbezeichnung bewirtschaftet und die Weine davon unter der Marke Kartause Ittingen verkaufen kann.

1977 übernahm die Stiftung mit dem Kauf der Kartause Ittingen von der vormaligen Besitzerfamilie Fehr einen Anteil an der Alp Chüeboden im Toggenburg. Mit den Jahren gelangte die ganze Alp in Stiftungsbesitz. Aufgrund der anstehenden grossen Kosten für die Sanierung der Stallungen und einem dazu nicht im Verhältnis stehenden Nutzen hat sich der Stiftungsrat zusammen mit der Geschäftsleitung nun schweren Herzens entschieden, die Alp an die langjährigen Bewirtschafter zu verkaufen.

Viel Vorfreude auf einen Besuch der Kartause Ittingen wünsche ich Ihnen bei der Lektüre dieses Ittinger Briefs.

Heinz Scheidegger, Procurator

Wir laden ein! «Zu Tisch»

Die Selbstversorgung ist einer der klösterlichen Werte, den wir zeitgemäss leben. Gemeinsam mit den Museen und dem tecum werden 2021 unter dem Motto «Zu Tisch – Vielfältige Kartause Ittingen» Themen beleuchtet, die beim Zusammensitzen an einer Tafel von Bedeutung sind.



Ein wichtiger Aspekt beim diesjährigen Jahresthema ist die Kulinarik. Es geht um die saisonalen, lokalen, frischen Produkte voller Geschmack aus den Rohstoffen, die auf dem eigenen Land oder bei Produzenten in unmittelbarer Nähe gesät, gepflegt, geerntet und vor Ort verarbeitet werden. In der Gastronomie stehen der Genuss und das Bewusstsein für das einzigartige, umfangreiche Produktesortiment aus den Gärten und dem eigenen Bauernhof im Fokus.

An zwei Sonntagen gibt es den «zu Tisch»-Sonntagsbrunch. Hier steht alles bereit, was das Herz begehrt: Knuspriges Holzofenbrot aus der eigenen Bäckerei, verschiedene Käsespezialitäten, Rauchwürste und Trockenfleisch, hausgemachte Konfitüren, Joghurts und erfrischende Säfte – dazu Milch vom eigenen Bauernhof und vieles mehr.

Ein genussvolles 5-Gang Ittinger Abendessen steht im November auf dem Programm. Das auserlesene Menu und die passenden Weine zeigen 100% Ittingen. Die engagierten Produzentinnen und Produzenten stellen ihre Kreationen gleich selbst vor.

Gut zum Thema passt im Herbst der Start in die dritte Saison mit dem beliebten Ittinger Afternoon Tea, wo an kleinen Tischen elegant und stilvoll getafelt werden kann. Im Gegensatz dazu wird am 27. Oktober anlässlich der Metzgete traditionell und «währschaft» aufgetischt. Die hausgemachten Spezialitäten aus unserer Metzgerei geniesst man à discrétion.

Ein Tisch – sei es ein alter Küchentisch, ein Gartentisch an einem lauschigen Schattenplatz oder eine Festtafel – hat seit jeher etwas Verbindendes. Wer daran Platz nimmt, möchte längst nicht nur seinen

Appetit oder Durst stillen. Die Gesellschaft und gute Gespräche sind ebenso wichtig wie das, was aufgetischt wird. Wenn alles stimmt, finden wir an einem Tisch Nahrung für Körper, Geist und Seele. **VB**

Wir laden ein! «Zu Tisch»

Zu Tisch – Ittinger Sonntagsbrunch
25. April / 21. November 2021, 10.30 Uhr

Zu Tisch – Ittinger Metzgete
Mittwoch, 27. Oktober 2021, ab 18 Uhr

Zu Tisch – Ittinger Abendessen
vorgestellt von den Produzenten
Freitag, 5. November 2021, 19 Uhr



Informationen und
Anmeldungen
[www.kartause.ch/
de/zu-tisch](http://www.kartause.ch/de/zu-tisch)

Digitalisierter Büroalltag

Auch in der Kartause Ittingen erleichtert die Digitalisierung den Büroalltag. Für Besucherinnen und Besucher ist und bleibt das ehemalige Kartäuserkloster aber eine wohltuende Oase der Kulturgeschichte.



Ittinger Brief und Jahresbericht digital

Letztes Jahr machten wir bei unseren Stiftungsmitgliedern eine Umfrage zur Form der Zustellung unserer Informationen. Diesen Ittinger Brief werden wir zum letzten Mal an alle unsere Mitglieder auf Papier schicken. Den Jahresbericht mit der Einladung zur Stiftungsversammlung werden wir allen, die dies gewünscht haben, digital per E-Mail zustellen, ebenso die nächsten Ittinger Briefe. Schicken Sie eine E-Mail an stiftung@kartause.ch, falls Sie sich noch nicht dazu geäussert haben und unsere Unterlagen digital und nicht mehr gedruckt erhalten möchten.

Auf den 1. Januar 2021 konnte ein 15 Monate dauerndes Projekt zur Vereinfachung von Prozessen erfolgreich umgesetzt und abgeschlossen werden. Die Zeit bis zur Umsetzung war mit einigen Herausforderungen und einem straffen Terminplan gespickt. Mehr als 2 000 zusätzliche Stunden wendete das 20-köpfige Projektteam für «Kartause Ittingen Digital *KID» auf. Und das Tagesgeschäft durfte selbstverständlich nicht vernachlässigt werden. In über 30 Workshops wurden die Anforderungen der verschiedenen Abteilungen

definiert mit dem Ziel, nichts Wichtiges ausser Acht zu lassen, sich aber nicht in Details zu verlieren. Ein Grundsatz war dabei prägend: «KISS – keep it short and simple». Dieser pragmatische Ansatz war ein wesentliches Mosaikstück, um den gemessen am Umfang sportlichen Zeitplan einzuhalten und das Projekt abzuschliessen. Nun sind unsere Prozesse digitalisiert und optimiert. Das interne Bestellwesen, die Verarbeitung der Löhne, die Abwicklung von Reparatur- und Instandhaltungsauf-

trägen wie auch die Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung oder der Prozess bei der Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden können effizienter bewältigt werden. Das eingeführte System verdrängt das mehrfache Erfassen und Verarbeiten von Daten, erhöht die Datensicherheit, bietet bessere Auswertungsmöglichkeiten und somit noch mehr Transparenz. Ms

Eine bunte Gemeinschaft

Inklusion – ein Begriff, der die gesellschaftliche Akzeptanz von Vielfalt einfordert – kommt nun, nach der Ratifizierung der UN-BRK* im Jahr 2014, auch in der Alltagssprache an. In der Kartause Ittingen sind die betreuten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestens integriert. Mit der Inklusion wird die Vielfalt zur Normalität.

Der Leitgedanke

Oberstes Ziel der UN-BRK ist die inklusive Gesellschaft und die Nicht-Diskriminierung, also ein gleichberechtigtes Miteinander. Wir begegnen allen Menschen auf Augenhöhe, respektieren und schätzen ihre Besonderheiten. Inklusion ist ein zentrales Thema und muss ganzheitlich betrachtet werden. Sie wird als die anzustrebende Richtung in der Gesellschaft angesehen, welche die Vielseitigkeit als Bereicherung anerkennt. Eine gute ethische Grundhaltung ist die Basis und eine grosse Gemeinsamkeit aller Mitarbeitenden im Sozialwesen.

Inklusion in der Kartause Ittingen

Mitarbeitenden mit oder ohne Unterstützungsbedarf, die über unterschiedlichste Bedürfnisse und Fähigkeiten verfügen, einen funktionierenden Betrieb und ein harmonisches Miteinander sicherzustellen, empfinden wir als genauso spannend wie herausfordernd.

*Das Übereinkommen der UNO über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention BRK)



Im betreuten Arbeiten und Wohnen in der Kartause Ittingen hat Gleichwertigkeit und Unterschiedlichkeit gleichermaßen Platz. Vielfalt ist Normalität. Wir wünschen uns auch ausserhalb der Klostermauern die maximale gesellschaftliche Akzeptanz für Menschen mit Beeinträchtigung. Das Gelingen von Inklusion wird gefördert durch die willentliche Auseinandersetzung und das Vorleben jeder und jedes Einzelnen. Unsere Mitarbeitenden wurden im Laufe ihrer Ausbildung mehrfach darin ge-

schult und leben es einander täglich vor. Wir sind Wegbereiter und können uns täglich weiterentwickeln, Inklusion ist auch 2021 ein zentrales Thema. PhM

1–4 So unterschiedlich wie Menschen sind, ist auch das Angebot an geschützten Arbeitsplätzen in der Kartause Ittingen.

Biodiversität in der Kartause Ittingen

Die Kartause Ittingen bewirtschaftet über sechs Hektaren sogenannte ökologische Ausgleichsflächen. Darunter fallen extensiv bewirtschaftete Wiesen, Brachen und Hecken.

Jeder Landwirtschaftsbetrieb in der Schweiz muss, um in den Genuss von Direktzahlungen zu gelangen, 7 % seines Landes als sogenannte Biodiversitätsförderflächen bewirtschaften. Damit kann der Artenverarmung in der Natur entgegengewirkt werden. Die Stiftung Kartause Ittingen wird zwar als juristische Person aufgrund der Gesetzgebung von Direktzahlungen ausgeschlossen. Trotzdem verpflichtet sie sich zum ökologischen Leistungsnachweis gemäss Direktzahlungsverordnung. Im Zuge des Zukaufs der Rebparzelle «Im Hasen» wird nun ein weiteres wertvolles Projekt zur Förderung der Biodiversität realisiert.

Extensive Wiesen

In extensiv bewirtschafteten, nährstoffarmen Wiesen können 40 bis 70 seltene und teilweise bedrohte Pflanzen- und Tierarten

vorkommen. Neben den charakteristischen Gräsern wie der Aufrechten Tresse sind in extensiven Wiesen auch Esparsetten, Skabiosen-Flockenblumen, die Kleine Bibernelle, Wiesensalbei oder Orchideen zu finden. Solche Wiesen beherbergen eine grosse Vielfalt an Insekten und Spinnen, und sie sind auch ein geeignetes Habitat für Frösche, Eidechsen und Blindschleichen. Zudem werden sie von bodenbrütenden Vögeln, Rehen, Hasen und anderen kleinen Säugetieren besucht.

Erhöhte Artenvielfalt

Zu diesen extensiven Wiesen gehört auch die Parzelle «Im Loch», welche die Stiftung Kartause Ittingen seit vielen Jahren von der Gemeinde Warth-Weiningen gepachtet hat. Durch einfache Massnahmen wie veränderter Schnittzeitpunkt und des-

sen Staffelung konnte die Artenvielfalt in den letzten Jahren erhöht werden. Die Parzelle «Im Loch» gilt heute als Trockenwiese von nationaler Bedeutung und bietet Lebensraum für seltene Tiere und insbesondere seltene Pflanzenarten wie Zypressen-Wolfsmilch, Bisamhyazinthe und Hauhechel. Dieser spezielle Standort soll nun vergrössert werden, indem der neu dazugekaufte Rebberg «Im Hasen» und die angrenzende Hecke in das Projekt mit einbezogen werden. Bei den geplanten Massnahmen wird die Kartause von Fachpersonen des Amtes für Raumentwicklung, Abteilung Natur und Landschaft, unterstützt.

Rebberge gelten als wertvolle Trockenlebensräume. Häufig fehlen ihnen jedoch die notwendigen Strukturen, um Tieren Schutz und Nahrung zu bieten. Die Terrassenböschungen im Rebberg «Im Hasen» wurden in den letzten Jahren jährlich nur ein- bis zweimal gemäht und sind schon heute artenreich. Zusätzlich angelegte Steinhaufen, offene Bodenstellen, weitere Gebüsche und Einzelbäume sind geplant.

Hecken

Die angrenzende Hecke wird von den dominanten Haseln und vom Hartriegel befreit, ausgeglichen und mit ergänzenden, der Biodiversität dienenden Sträuchern bepflanzt. Dies sind zum Beispiel Weissdorn, Schwarzdorn, Mehlbeere und Pfaffenhütchen. Damit wird Lebensraum geschaffen etwa für auf dornentragende Pflanzen angewiesene Vögel und Kleintiere. Die Vogelart Neuntöter beispielsweise spiest auf Nahrungsreserve und zur Bearbeitung Insekten auf Dornen oder spitzen Zweigen auf.



Buntbrachen

Als Buntbrachen werden mehrjährige, mit einheimischen Wildkräutern angesäte Flächen auf Äckern oder nach einer Dauerkultur bezeichnet. Die vielen blühenden Pflanzen verschönern das Landschaftsbild von Frühling bis Herbst.

Da jeweils nur ein kleiner Teil der Brachen gemäht werden darf, dienen diese Felder im Herbst vielen Tierarten im sonst ausgeräumten Talgebiet als Überwinterungsorte und Umsiedlungswege. Ganzjährig beherbergen sie eine Vielzahl von Tieren; darunter Nützlinge wie Schwebefliegen, Marienkäfer, Laufkäfer oder Spinnen. In der Kartause Ittingen sind im Moment zwei Buntbrachen zu sehen. Eine beim grossen

Parkplatz und die zweite beim Weidstall, der sich linkerhand der Strasse nach Uesslingen befindet.

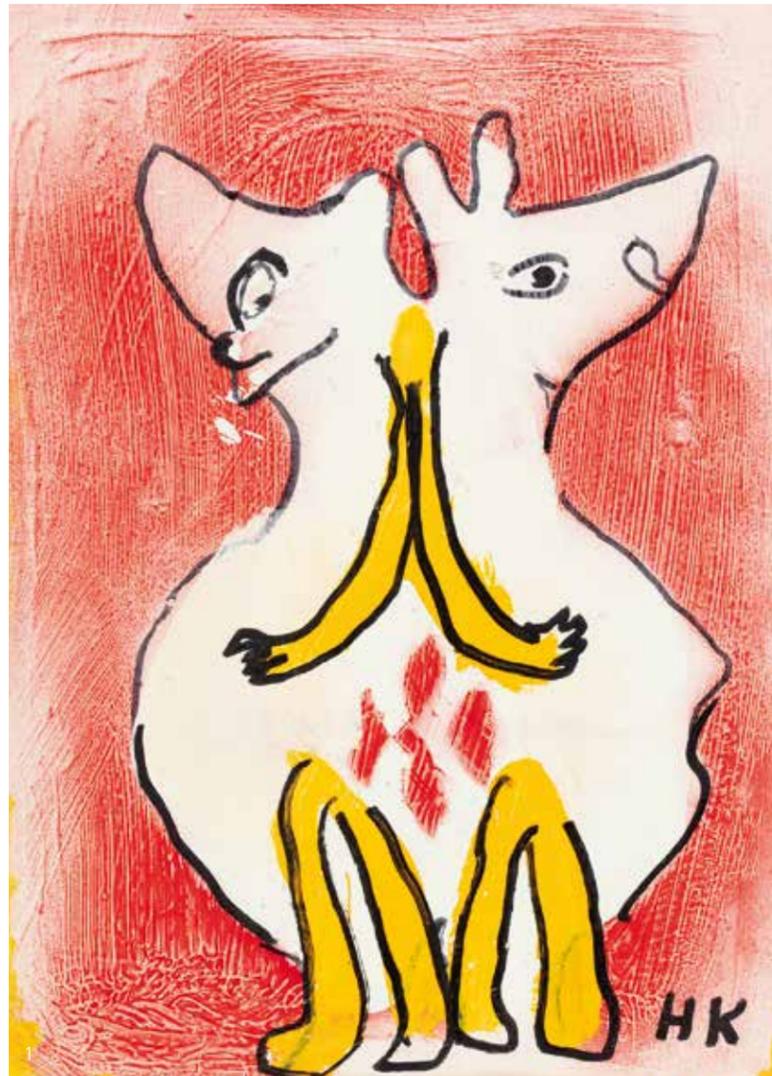
Bei den Buntbrachen muss ein besonderes Augenmerk auf die Bekämpfung von mehrjährigen Unkräutern oder Ungräsern wie Ackerkratzdistel, Quecke und Blacke gelegt werden, weil sich diese sonst versamen, sich schnell ausbreiten und teils über viele Jahre die schwächeren Pflanzen verdrängen. *DS*

- 1 Kaisermantel-Schmetterling auf wildem Rüebli
- 2 Buntbrache
- 3 Neuntöter



Jenseits aller Regeln – Das Phänomen Aussenseiterkunst

Aussenseiterkunst gehört in der Kartause Ittingen seit den 1970er-Jahren zu den Schwerpunkten der Museumsarbeit. Seit dem 21. März 2021 ist die Ausstellung «Jenseits aller Regeln – Das Phänomen Aussenseiterkunst» zu sehen.



Mit Adolf Dietrich ist im Kunstmuseum Thurgau eine der Schlüsselfiguren der Naiven Kunst mit Hauptwerken vertreten. Um diesen Kern herum wurde über Jahrzehnte hinweg eine hochklassige Sammlung mit

Werken von weiteren Aussenseiterinnen und Aussenseitern aufgebaut. 2018 übergab der Sammler Rolf Röthlisberger dem Museum eine aussergewöhnliche Sammlung mit über 1 200 Bildern,

Zeichnungen und Objekten. Zur Schenkung gehören Werke weltbekannter Künstlerinnen und Künstler wie Adolf Wölfli, August Walla, Carlo Zinelli oder Martin Ramirez, bedeutende Werkgruppen aus psychiatrischen Kliniken, aber auch Arbeiten von Menschen, deren Namen bisher niemand kannte. Mit dieser Schenkung gehört das Kunstmuseum Thurgau endgültig zu den bedeutendsten Ausstellungsorten der Aussenseiterkunst.

Mit dem Begriff «Aussenseiterkunst» wird ein Phänomen beschrieben, das sich seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts beobachten lässt. Auf der Suche nach innovativen Ausdrucksformen rückten damals Objekte aus Afrika und Ostasien, Werke von Autodidakten und psychisch Kranken in den Fokus der Aufmerksamkeit von Künstlerinnen und Künstlern. Hier fanden sie jene Unmittelbarkeit und die starken Emotionen, die in einer industrialisierten Welt immer mehr verloren zu gehen schienen. Die Suche nach authentischen Bilderfahrungen erzeugte Bewegungen wie die «Naive Kunst», die «Bilderei der Geisteskranken» oder die «Art brut».

Bis heute ist Aussenseiterkunst geprägt durch Regelbrüche und die starken Gefühle, die sich daraus ergeben. So wird ein Besuch der Ausstellung zu einer Begegnung mit Bildern und Objekten, die vielfältige Impulse für eine grundsätzliche Befragung der Bedingtheit des Menschseins geben können. *ML*



Zur Ausstellung erscheint die Publikation «Jenseits aller Regeln – Aussenseiterkunst, ein Phänomen». Das Buch mit rund 300 Farbabbildungen kann im Kunstmuseum Thurgau und in jeder Buchhandlung erworben werden.

1 Hans Krüsi, «Doppelkuh», 1983, Sprayfarben und Filzstift und Deckweiss, 38 x 30 cm, Kunstmuseum Thurgau



Vorübergehend gestrandet

Seit dem letzten November steht ein Schiff im Kirchenschiff. Ein Fremdkörper in der barocken Herrlichkeit der Klosterkirche. Und doch ist es auch selbst schon fast «barock» in seiner Üppigkeit, mit seinen Farben und Figuren.

Als wir das Schiff in die Kirche hineintrugen, erzählte mir der Berner Künstler Heinz Lauener, dass er bei diesem Werk einerseits an Flüchtlinge gedacht habe, die über das Meer kommen und ein besseres Leben suchen, andererseits aber auch an Menschen, die ihr Land verlassen müssen, weil der Meeresspiegel steigt. Das Boot steht für Aufbruch. Es ist ein Boot der Hoffnung. Sozusagen eine apokalyptische Arche.

Dieses Boot in der Kirche, verlassen, gestrandet, «out of place». Sind nicht wir

alle in diesen Zeiten von Corona irgendwie gestrandet, mehr oder weniger grounded, ein wenig heimatlos? Der Unterbruch des Gewohnten. Abgeschnitten von Kontakten, lieb gewonnenen Tätigkeiten. Vielleicht existenziell bedroht. Vielleicht in Sorge um uns nahestehende Menschen, in Sorge um unsere eigene Gesundheit. Betroffen von Schicksalen, in der Nähe und in der Ferne. Wer in die Bibel schaut, stellt schnell fest: Dieses Grounding ist da schon fast der Normalfall. Es gibt viele Geschichten, in denen uns Menschen begegnen, die am Abgrund stehen, die nicht mehr weiterwissen. In den Psalmen begegnen uns Menschen, die ihre Not laut ausschrei-

1 Heinz Lauener, Boot aus Holz und Papiermaschee, 2018

en. Am Kreuz wird Gott schliesslich selbst gegroundet, wird von Mächten überwältigt, die ihn endgültig aus der Welt herauschaffen wollen. Doch Ostern zeigt: Der Mensch wird Gott nicht so schnell los. Eine gottlose, verlassene Welt ist für Gott keine Option.

Wir als tecum wollen weiterhin Momente des Innehaltens anbieten, in denen wir uns mit der tragenden Hoffnung und der göttlichen Kraft verbinden können: in Morgengebeten und Vesperfeiern, in den fünftägigen Auszeiten im Kloster und in den Ostertagen im Kloster. Unter dem Stichwort «tecum@home» finden Sie auf www.tecum.ch Gedanken, Geschichten, Videos und Meditationen. Schauen Sie hinein und lassen Sie sich berühren. Und hoffen wir, dass diese Zeit schon bald vorbei ist und unser Lebensschiff wieder vom Wind bewegt wird. *ThB*

Internationales Kammermusikfestival
über Pfingsten 21. bis 24. Mai 2021

ITTINGER PFINGSTKONZERTE

Künstlerische Leitung Isabelle Faust

Tickets ab 31. März 2021 auf
www.kartause.ch/pfingstkonzert buchbar.
Kartause Ittingen · CH 8532 Warth

www.kartause.ch



Einzig der Klosterladen war offen

Im Januar und Februar mussten das Restaurant und die Museen geschlossen bleiben. Dank erprobtem Schutzkonzept wurde nicht lange überlegt, ob der Laden offen bleiben soll. Ein Porträt.

Seit 12 Jahren ist Brigitte Keller Leiterin des Klosterladens und wohnt seither auch in Warth, davor leitete sie während vieler Jahre den Volg in Meilen. Mit Gabriela Zürcher und Ursula Brunner ist das Verkaufsteam sehr konstant und der Umgang mit Stammkundinnen und -kunden ist ein vertrauter. «Auf mein Team ist Verlass!», sagt Brigitte Keller.

Grundsätzlich gefällt ihr noch immer das, was sie zu Beginn ihrer Tätigkeit hier fasziniert hat. Es sind die kurzen, manchmal längeren Begegnungen und Gespräche, sei es mit Mitarbeitenden, mit Freizeitgästen, Seminarkunden oder betreuten Mitarbeitenden, die zum Teil auch hier ihr Zuhause haben. «Die Vielfalt an diesem Ort ist schlicht einzigartig», sagt Brigitte Keller. Eine ganz besondere Zeit war die Vorweihnachtszeit im vergangenen Jahr. Noch nie durften so viele Bestellungen ausgeführt werden. Für Brigitte Keller war es eine Herausforderung, vom Eintreffen der Bestellungen bis zur Auslieferung die Fäden in der Hand zu halten. Die Koordination mit den Produzenten wie auch die Organisation des Verpackens, bei Grossaufträgen sich in Räumen von anderen Abteilungen «einzumieten», Lernende aus anderen Abteilungen zur Unterstützung anzufordern, wenn das eigene Team zu klein war, all das gehörte dazu.

Mit Freude und Elan in den Frühling

Die Erleichterung war gross, als alle Aufträge erfolgreich abgewickelt waren. Die positiven Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden sind Balsam, geben den Beteiligten Energie und machen Freude, das



vielfältige Sortiment der Kartause Ittingen zu verkaufen. Nach zwei ruhigen Monaten freut sich Brigitte Keller auf den Frühling mit dem Pflanzenverkauf vor dem Laden und mehr Kundschaft. **CR**

1 Brigitte Keller (rechts) mit Ursula Brunner und Gabriela Zürcher

April 2021
Seyval Blanc
Wein des Monats
75 cl CHF 12.–
statt CHF 16.–



10 %
Rabatt
auf alle Weine
an diesem
Wochen-
ende

Offener
Weinkeller mit
Degustation

Sa/So 1. und 2. Mai 2021
11 bis 17 Uhr



Veranstaltungen

MÄRZ

BIS SONNTAG 18. APRIL

Ausstellung: Claudio Hils: Heimatfront – Bühnenbilder des Krieges
Im Kunstmuseum Thurgau

VON MÄRZ BIS 19. DEZEMBER

Ausstellung: Zu Tisch. Eine Einladung – Werke aus Sammlungen
Im Kunstmuseum Thurgau

21. MÄRZ BIS 19. DEZEMBER

Ausstellung: Jenseits aller Regeln – Das Phänomen Aussenseiterkunst
Im Kunstmuseum Thurgau
Informationen zu allen Veranstaltungen unter www.kunstmuseum.ch

APRIL

GRÜNDONNERSTAG, 1. APRIL, 20 UHR

tecum: Abendmahlfeier in der Klosterkirche mit einer langen, weiss gedeckten Tafel

OSTERSONNTAG, 4. APRIL, 20 UHR

Österliche Taizéfeier in der Klosterkirche

SAMSTAG, 10. APRIL, 9 BIS 16 UHR

tecum: Wildkräuterkurs
Anmeldung: www.tecum.ch

SONNTAG, 11. APRIL, 11.30 UHR

Ittinger Sonntagskonzert mit dem Artemis Quartett, Remise
Tickets: www.kartause.ch

SAMSTAG, 24. APRIL / 18. SEPTEMBER 2021

tecum: «Dann und wann innehalten...»
Einkehrtag für Paare
Anmeldung: www.tecum.ch

MITTWOCH, 28. APRIL, 19 UHR

tecum: Abschied von der «Himmelsleiter» im Rebberg der Kartause (Finissage)

MAI

SA/SO, 1. UND 2. MAI, 11 BIS 17 UHR

Offener Weinkeller mit Degustation

SONNTAG, 9. MAI, 8 UHR

tecum: Im Licht des Morgens zur Mitte. Labyrinthbegehung mit Thomas Bachofner

SONNTAG, 9. MAI BIS SONNTAG 19. SEPTEMBER

Ausstellung: Über den Wolken – Anleitungen zum Abheben im Kunstmuseum Thurgau

FREITAG BIS PFINGSTMONTAG, 21. BIS 24. MAI

Ittinger Pfingstkonzerte
Künstlerische Leitung Isabelle Faust

PFINGSTSONNTAG, 23. MAI, 10 UHR

WortKlang-Feier in der Klosterkirche
Musiker*innen der Pfingstkonzerte

JUNI

SONNTAG, 6. JUNI, 14 UHR

tecum: Sinnlicher Gang durchs Thymianlabyrinth mit Pfr. Thomas Bachofner

SAMSTAG, 19. JUNI, 9 BIS 16.30 UHR

tecum: Alleluia – Gregorianische Gesänge.
Anmeldung: www.tecum.ch

DONNERSTAG, 24. JUNI, 18.30 UHR

tecum: Johannisnacht - mit kreativen und besinnlichen Stationen und einem grossen Feuer. Anmeldung: www.tecum.ch

SONNTAG, 27. JUNI, 9.15 UHR

9.15 Uhr Gottesdienst, Klosterkirche
10.30 Uhr Stiftungsversammlung, Remise

SONNTAG, 27. JUNI, 12 BIS 16 UHR

Weinkeller geöffnet mit Degustation

JULI

MITTWOCH, 7. JULI, 7.30 BIS 8.30 UHR

tecum: Morgengebet an der Thur

MITTWOCH, 21. JULI BIS SONNTAG, 25. JULI

tecum: Der Klang der Klostermauern
Die Räume der Kartause singend erleben
Anmeldung: www.tecum.ch

AUGUST

DIENSTAG, 10. AUGUST BIS FREITAG, 20. AUGUST

tecum: Lange Auszeit im Kloster
Anmeldung: www.tecum.ch

DONNERSTAG, 12. AUGUST, 19.30 BIS 23 UHR

Sternennacht im Museum, mit einer Lesung von Usama Al Shamani

SAMSTAG, 14. AUGUST, 8.15 BIS 18 UHR

Grosse Fussreise –
Auf den Spuren von Adolf Dietrich
Anmeldung: sekretariat.kunstmuseum@tg.ch

FREITAG, 27. AUGUST, 19 UHR

UND SONNTAG, 29. AUGUST, 17 UHR

LUTHER – Eine Tischrede
Theatersolo mit Christian Klischat mit Nachtessen
Anmeldung: www.tecum.ch

SEPTEMBER

SAMSTAG, 4. SEPTEMBER 18 BIS 23 UHR

Klang und Kunst im Kreuzgarten
Lange Nacht der Bodenseegärten
Im Kunstmuseum Thurgau

SONNTAG, 5. SEPTEMBER 13.45 BIS 19 UHR

tecum: «The Lord is my Song»
Taizé-Singseminar
Anmeldung: www.tecum.ch

SONNTAG, 12. SEPTEMBER, 11.30 UHR

Konzert Thurgauer Jugendorchester

JEDEN ERSTEN SONNTAG IM MONAT, 18 UHR

tecum: Vesper-Gottesdienst in der Klosterkirche

ÖFFNUNGSZEITEN

KARTAUSE ITTINGEN, CH 8532 WARTH
www.kartause.ch

KLOSTERLADEN

Mo 13.15 – 18 Uhr
Di bis Fr 9.30 – 12.15 Uhr und 13.15 – 18 Uhr
Sa/So 10–18 Uhr
November bis März
Sa/So 10 bis 12.15 und 13.15 bis 18 Uhr

RESTAURANT MÜHLE täglich 8.30–23.30 Uhr
OCHSENSTALL Montag bis Samstag ab 17 Uhr

KUNSTMUSEUM THURGAU / ITTINGER MUSEUM

bis 30. April, Mo bis Fr 14–17 Uhr,
Sa/So 11–17 Uhr;
ab 1. Mai bis 30. September, täglich 11–18 Uhr
www.kunstmuseum.ch